



Marktbericht Italien 2011



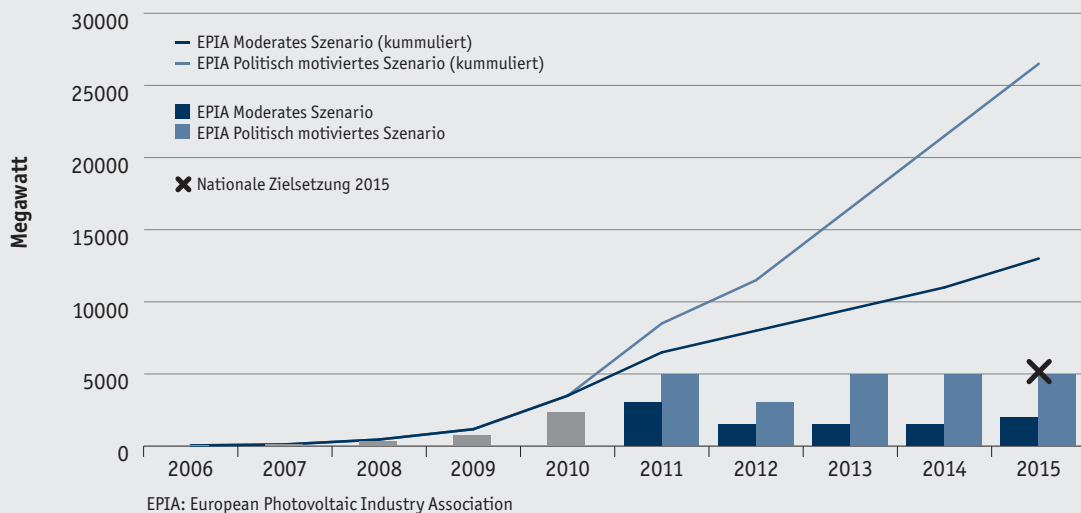
VOIGT & COLLEGEN
COMPETENCE IN FINANCE

Der Photovoltaik-Markt in Italien

Italien zählt zu den größten Solarenergiemärkten der Welt. Mit einer neu installierten Leistung von 723 Megawatt stieg das Land 2009 zum zweitgrößten Photovoltaik-Markt Europas auf. Die Regierung in Rom plant ihr Land dieses Jahr zur weltweiten Nummer eins bei der Installation von Photovoltaik-Anlagen zu machen. Ende des Jahres soll die Gesamtleistung bei 12.000 Megawatt liegen. Die für die Förderung von Erneuerbaren Energien zuständige staatliche Gesellschaft, Gestore dei Servizi Elettrici (GSE), erwartet im Jahr 2011 dreimal so viel neu installierte PV-Leistung wie in Deutschland. In

2011 sind laut GSE bereits PV-Anlagen mit etwa 6.500 Megawatt in Italien in Betrieb gegangen. Damit steht Italien laut EPIA (European Photovoltaic Industry Association) erst am Beginn, seine großen Ressourcen für die Photovoltaik zu nutzen. Die gute geographische Lage und die politische Unterstützung zeichnen diesen Markt im Besonderen aus. Eine durchschnittliche jährliche Sonneneinstrahlung von 1725 kWh/qm im Norden und 2000 kWh/qm im Süden des Landes sorgen für eine Energiezufuhr, die teilweise doppelt so hoch ist wie in Deutschland.

Der Photovoltaik-Markt in Italien



Durchschnittliche jährliche Sonneneinstrahlung



Jährliche Summe der globalen Strahlung auf optimal nach Süden ausgerichtete Photovoltaik-Module



Jährliche Summe der Solar-Elektrizität von 1 kWp Systemen mit optimal geneigten Modulen und einem Leistungs-Verhältnis von 0,75.

Italiens Zukunft sind Erneuerbare Energien

Im Jahr 1989 wurde durch eine Volksabstimmung der Ausstieg Italiens aus der Atomkraft beschlossen. Bereits 1990 wurde das letzte italienische Kernkraftwerk abgeschaltet. Heute produziert das Land seinen Strom vor allem aus thermischen Kraftwerken, die hauptsächlich mit Erdöl und Erdgas betrieben werden.

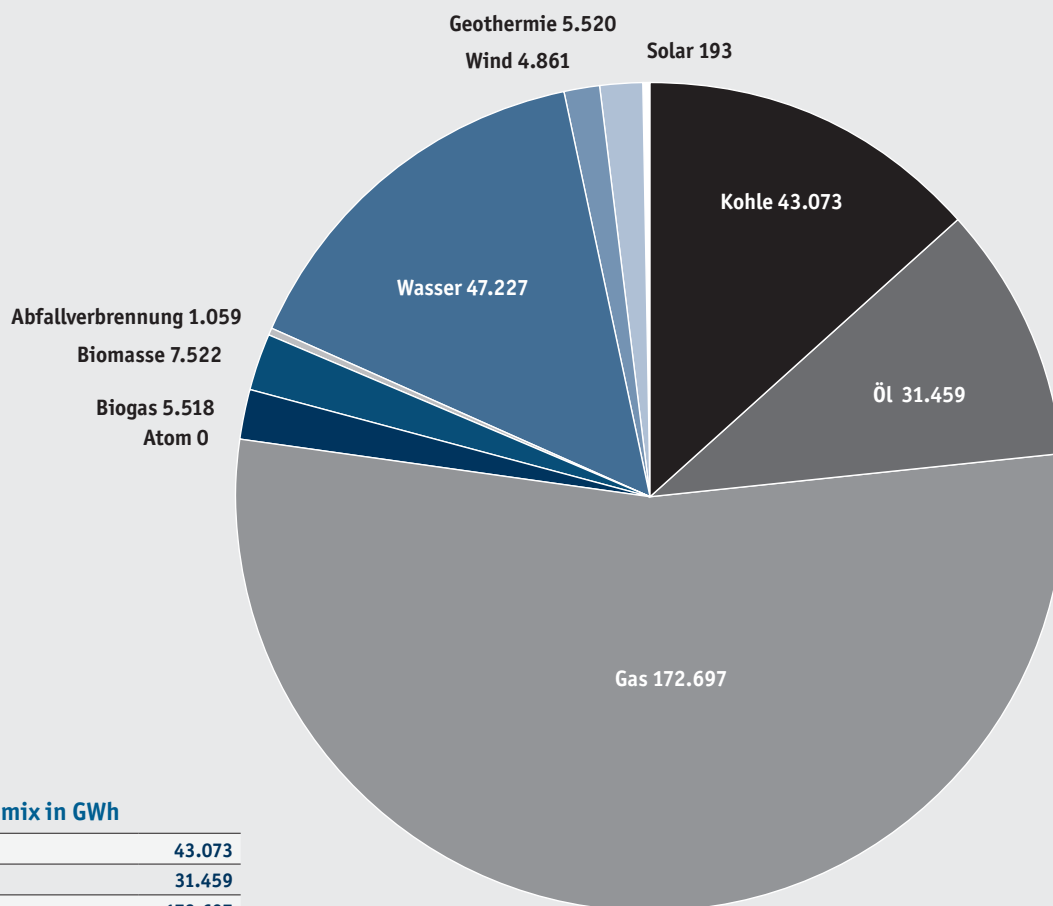
Aktuell deckt Italien seinen gesamten Energiebedarf zu fast 80 Prozent durch Importe. Aufgrund fehlender Rohstoffe ist das Land stark abhängig von Öl, Kohle und Gas aus anderen Regionen. Durch den hohen An-

teil thermischer Kraftwerke an der Stromerzeugung ist der Strompreis in Italien stark an die Weltmarktpreise für Öl, Kohle und Gas gekoppelt.

Im Juni 2011 haben die Italiener in einem Anti-Atom-Referendum mit 94 Prozent gegen einen Wiedereinstieg in die Kernkraft gestimmt. Außerdem soll die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringert werden.

Italiens Zukunft sind die Erneuerbaren Energien.

Italiens Strommix in GWh



Strommix in GWh

Kohle	43.073
Öl	31.459
Gas	172.697
Atom	-
Biogas	5.518
Biomasse	7.522
Abfallverbrennung	1.059
Wasser	47.227
Wind	4.861
Geothermie	5.520
Solar	193
Gesamt	319.129

Stand: 2008

Quelle: EUROSTAT, Statistisches Amt der Europäischen Union

Italien ist weltweit der attraktivste Photovoltaik-Markt

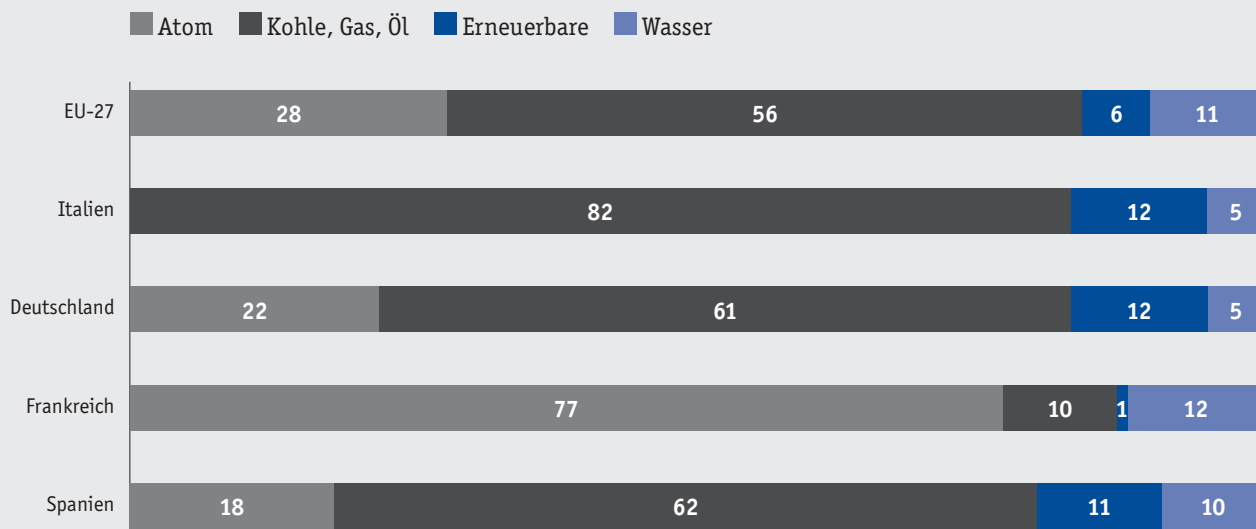
Kein Land bietet ein besseres Umfeld für Solarenergie als Italien. Das ist das Ergebnis einer Studie des Bankhauses Sarasin, das seit vielen Jahren zu den führenden Instituten für nachhaltige Investitionen gehört. Das Schweizer Bankhaus verglich weltweit die Rahmenbedingungen für Photovoltaik-Anlagen und erstellte auf Basis seiner Analysen eine Rangliste der attraktivsten Länder. In dieser führt Italien vor Deutschland, Südafrika und Belgien.

In die Bewertung flossen die finanzielle Attraktivität, die Marktreife, das Wachstumspotenzial und die Effizienz der behördlichen Genehmigungsverfahren der Länder ein. Italien konnte besonders bei der finanziellen Attraktivität glänzen: Dank starker Sonneneinstrahlung, festgeschriebener Einspeisetarife und Förderprogrammen lässt sich dort eine attraktive Rendite erzielen.

- › Umlagefinanziertes Energie-Einspeise-Gesetz (Conto Energia)
- › Unterstützung durch die EU nach der Richtlinie für Erneuerbare Energien (RL 2001/77/EG, in Kraft getreten am 27.10.2001)
- › 20 Jahre fester Fördertarif plus Verkauf des Stroms zum Marktpreis über GSE
- › 20 jähriger Vertrag mit GSE über die Stromvergütung (GSE ist eine Aktiengesellschaft im Besitz des italienischen Wirtschafts- und Finanzministeriums)
- › Inflationsschutz
- › Abnahmeverpflichtung durch die regionalen Stromversorger
- › Kein Wechselkursrisiko

Italien ist seit 1989 Vorreiter im Atomausstieg

Das letzte Atomkraftwerk Italiens ging 1990 vom Netz. Mit 82% besteht heute eine hohe Abhängigkeit von Gas, Öl und Kohle. Um diese Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren, ist ein beschleunigter Ausbau der Erneuerbaren Energien beschlossen.



Quelle: BVDE, Basisjahr 2008

Bild rechts:

Europas größtes Solarkraftwerk nördlich von Rom produziert mit über 80 MWp Leistung Solarstrom für 150.000 Menschen. Die Anlagen sind im Besitz von Allianz, MetLife, Banca Intesa SanPaolo und den Solarfonds SolEs 22 und SolEs 23.



Rückwirkende Kürzungen der Solarstromvergütung bringen Italien nichts – ganz im Gegenteil

Die Befürchtung, dass die Haushaltslage Italiens zu einer rückwirkenden Kürzung der Solarstromförderung führen könnte, ist sowohl von rechtlicher als auch von ökonomischer Seite unbegründet. Denn die Photovoltaik-Förderung in Italien ist – ebenso wie auch in Deutschland – keine staatliche Subvention, sondern wird im sogenannten Umlageverfahren von den Stromverbrauchern getragen. Von rückwirkenden Kürzungen würde der Staatshaushalt daher in keiner Weise profitieren. Im Gegenteil: Die staatlichen Finanzen würden dadurch eher belastet. Denn die gekürzte Vergütung führt zu entsprechend geringeren staatlichen Einnahmen aus Gewerbe- und Umsatzsteuer, die jeder Solarpark abtritt.

Die Situation in Italien gestaltet sich damit völlig anders als beispielsweise in Spanien. Dort deckelte die Regierung im Dezember 2010 rückwirkend die

Förderung der Solarenergie bei einer gleichzeitigen Verlängerung der Förderlaufzeit. Denn im Gegensatz zu Italien kann der überschuldete spanische Staat auf direktem Wege von einer rückwirkenden Kürzung der Vergütung profitieren. Zwar wird auch die spanische Solarstromförderung über die Umlagen der Verbraucher finanziert. Zusätzlich subventioniert jedoch die dortige Regierung den Strommarkt, um dem Ansteigen der Energiepreise entgegenzuwirken. Rund fünf Milliarden Euro wendet der spanische Staat jährlich dafür auf. Durch die im Dezember bekanntgegebene rückwirkende Reduzierung der Förderung spart das Land geschätzte 200 Millionen Euro. In Italien können durch derartige Vergütungskürzungen keine staatlichen Ersparnisse erreicht werden. Eine rückwirkende Reduzierung der staatlichen Förderung in Italien ist damit aus wirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll.

Rechtliche Grundlage der Förderung von Solarstrom im Detail

Gesetzlich geregelt wird die Vergütung für Photovoltaikstrom durch das so genannte Conto Energia, das italienische Erneuerbare-Energien-Gesetz. Danach sind die italienischen Energiekonzerne verpflichtet, den Strom aus Photovoltaikanlagen abzunehmen. Den Betreibern der Solaranlagen wird ein Fördertarif garantiert, der 20 Jahre lang gezahlt werden muss. Anders als in Deutschland wird zusätzlich zum

Fördertarif der Solarstrom zum variablen Marktpreis oder zum Mindestpreis durch die GSE vergütet. GSE ist eine Aktiengesellschaft in der Hand des italienischen Wirtschafts- und Finanzministeriums, die bei der Förderung von Erneuerbaren Energien eine zentrale Rolle spielt: Sie stellt u. a. die grünen Zertifikate aus und überwacht das Zertifikatssystem, stellt Herkunftsnachweise aus, nimmt Strom ab und verkauft diese an der Strombörse.



Anpassung der Rechtslage

Im Juni 2011 wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz Conto Energia III durch eine neue Fassung abgelöst (Conto Energia IV). Die nächste Stufe des Gesetzes, das Conto Energia IV, hat der Photovoltaikbranche Klarheit

hinsichtlich der künftigen Regelungen gebracht. Mit dem Gesetz hat Italien gezeigt, dass der Solarenergie weiterhin eine immense Bedeutung beigemessen wird. Das Land tritt damit als verlässlicher Partner auf.

Hohe Sicherheit für Investoren

Italien bietet Investoren ein stabiles Umfeld. Zum einen überzeugt das Land durch eine hohe Rechtsicherheit. Mit dem Conto Energia gibt es ein Gesetz, das die Rahmenbedingungen des Photovoltaikmarkts festlegt. Jeder Betreiber einer Solaranlage schließt mit der GSE – der für die Förderung des Solarstroms zuständigen Behörde – einen bilateralen Vertrag über 20 Jahre. Zum anderen garantieren die feste Einspeisevergütung innerhalb dieses Zeitraums und der zusätzlich gezahlte Marktpreis für den produzierten Strom stabile Einnahmen.

Gerade diese Kombination macht Italiens Solarmarkt besonders attraktiv. In vielen Ländern, so auch in Deutschland, werden die Einnahmen lediglich durch

die Einspeisevergütung gewährleistet. In Italien kommt die Vergütung der eingespeisten Energie mit dem lokalen Strompreis hinzu. Die Einnahmen stehen damit auf zwei Beinen.

Dank dieser Regelung erhalten Investoren sogar zusätzlich einen Schutz vor Inflation: Während der Fördertarif auf Jahre hinweg feststeht, kann sich der lokale Strompreis frei entwickeln. Einer anziehenden Inflation stehen dann steigende Einnahmen aus der Photovoltaik-Anlage gegenüber.

Auch von der technischen Seite her bietet Italien eine hohe Sicherheit: Das italienische Stromnetz zählt zu den drei sichersten in ganz Europa.



Voigt & Coll. GmbH
Kaiserstraße 18
40221 Düsseldorf
Tel. +49(211) 30 20 60 40
Fax. +49(211) 30 20 60 49
info@voigtundcollegen.de
www.voigtundcollegen.de